

Betrüger nutzen Corona-Angst aus

Verden, Lk. Verden (Nds) . Derzeit muss vor Kriminellen gewarnt werden, die die Angst vor dem Corona-Virus für Phishing- und Malwarekampagnen ausnutzen. Im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Verden/Osterholz ist diese Masche im Zusammenhang mit der Corona-Krise bislang zwar noch nicht registriert worden. Dass Betrüger derartige Versuche aber auch im Landkreis Verden/im Landkreis Osterholz unternehmen werden, ist jedoch nicht ausgeschlossen. Daher warnt das Präventionsteam der Polizeiinspektion Verden/Osterholz schon jetzt, erklärt die Begehungsweise der Täter und gibt Tipps, wie man sich vor derartigen Betrügereien schützen kann.

Die Täter nutzen zunächst die Angst vor dem Virus aus und senden vor diesem Hintergrund gefälschte E-Mails im Namen fremder Organisationen wie z. B. der Weltgesundheitsorganisation oder getarnt als Hygienetipps. Über die in den E-Mails übermittelten Links werden die Nutzer auf andere gefälschte Internetseiten geleitet, damit die Ahnungslosen hier Nutzerdaten für andere Dienste preisgeben. Möglich ist auch, dass die Anhänge der betrügerischen Mails mit Schadsoftware (wie Viren) infiziert sind.

In allen Fällen rät die Polizei um Einhaltung einiger Tipps, damit die Betrüger keine Chance haben:

- Klicken Sie niemals auf Links in E-Mails, wenn Sie den Absender nicht kennen.
- Starten Sie in E-Mails keine Downloads über den direkten Link. Öffnen Sie insbesondere keine angehängten Dateien.
- Verraten Sie grundsätzlich keine vertraulichen Daten per E-Mail oder per Telefon oder per Post.
- Nutzen Sie Antivirenprogramme und Firewalls.

Weitere Präventionstipps finden Sie unter www.polizei-beratung.de.

Text: Polizeiinspektion Verden / Osterholz

Rinteln, Lk. Schaumburg, (Nds). Das Rintelner Polizeikommissariat informiert die Bürgerinnen und Bürger über die Anpassung der Dienstabläufe, die durch die „Coronakrise“ erforderlich werden. Auch für Polizisten gilt, direkte Kontakte möglichst auf das Nötigste zu beschränken, um das gemeinsame Ziel, die Infektionsausbreitung zu minimieren und für die Sicherheit der Bevölkerung uneingeschränkt einsatzbereit zu sein.

So werden Hilfe- und Ratsuchende gebeten, sich nur noch in tatsächlich erforderlichen Fällen persönlich auf der Wache am Hasphurtweg 3 zu melden und ansonsten den Kontakt über Telefon zu suchen. Unter der Rufnummer 05751/9545-0 erhält man dann Auskunft darüber, wie mit dem entsprechenden Problem umgegangen werden kann und welche Möglichkeiten es gibt.

Anzeigenerstattungen sollten entweder schriftlich an das Polizeikommissariat Rinteln, über die Online-Wache der Polizei Niedersachsen unter <https://www.onlinewache.polizei.niedersachsen.de> oder telefonisch erfolgen. Auch hier gilt: Nur in unbedingt erforderlichen Fällen direkt zur Polizei gehen. Auch dann wird man sich auf gewisse Einschränkungen einstellen müssen. So sind die Beamtinnen und Beamten dazu angehalten, die meisten Sachverhalte über eine Gegensprechanlage in der Wachschleuse zu regeln, um das Infektionsrisiko für Bürger und Beamte zu minimieren. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Einsatzfähigkeit der Polizei zu erhalten.

Der Leiter des Polizeikommissariat Rinteln, EKHK Stuchlik, bittet um Verständnis für die erforderlichen Einschränkungen, weist jedoch auch deutlich darauf hin, dass die Sicherheit der Bevölkerung jederzeit gewährleistet ist und auch bleibt.

Der Notruf der Polizei „110“ ist natürlich immer erreichbar. Auch die Rintelner Wache steht rund-um-die-Uhr für die Menschen bereit. Lediglich der direkte Kontakt muss, wie durch alle anderen Bürger auch, seitens der Beamten soweit es geht minimiert werden.

Text: Polizeiinspektion Nienburg / Schaumburg